

Israel am Kreuzweg: Netanyahu trifft Trump

Jerusalem – Während der israelische Premierminister Benjamin Netanyahu sich auf seinen dritten Besuch im Weißen Haus in diesem Jahr vorbereitet, hat sein Gastgeber, US-Präsident Donald Trump, klar seine Erwartungen formuliert. Trump, der oft über seinen Wunsch gesprochen hat, einen Waffenstillstand im Gaza zu erreichen, erklärte am Dienstag: „Wir freuen uns darauf, dass es nächste Woche …



Jerusalem – Während der israelische Premierminister Benjamin Netanyahu sich auf seinen dritten Besuch im Weißen Haus in diesem Jahr vorbereitet, hat sein Gastgeber, US-Präsident Donald Trump, klar seine Erwartungen formuliert. Trump, der oft über seinen Wunsch gesprochen hat, einen Waffenstillstand im **Gaza** zu erreichen, erklärte am Dienstag: „Wir freuen uns darauf, dass es nächste Woche geschehen wird.“

Fokus auf Gaza

Obwohl die beiden Führer die US-amerikanischen und israelischen Angriffe in **Iran** feiern werden, steht Gaza ganz oben auf ihrer Agenda. „Wir wollen die Geiseln zurückbekommen“, sagte Trump.

Netanyahus kritische Entscheidungen

Netanyahu, der am Montag den US-Präsidenten treffen soll, steht vor einer entscheidenden Wahl an einer Kreuzung zweier sehr unterschiedlicher Konflikte: ein präziser und kurzfristiger Konflikt, der andere brutal und langwierig. Der langjährige israelische Führer hatte bereits in dieser Woche zwei hochrangige Treffen zum Thema Gaza und wird voraussichtlich am Donnerstag ein weiteres Abhalten, so ein israelischer Beamter.

Ungeklärte Handlungsweisen in Gaza

Das israelische Militär hat jedoch noch nicht entschieden, wie es im Gazastreifen weitergehen soll, sagte eine mit den Diskussionen vertraute Quelle. Die Entscheidung basiert darauf, ob ein Waffenstillstandsabkommen angestrebt oder eine militärische Bombardierung des Enklaves, die bereits mehr als 56.000 Palästinenser das Leben gekostet hat, intensiviert werden soll, während Israel versucht, den Druck auf Hamas zu erhöhen.

Empfehlungen des Militärs

Anfänglich empfahl das israelische Militär, nach mehr als 20 Monaten Kampf und der Eliminierung von viel von Hamas' Führung, einen diplomatischen Weg im Gazastreifen zu suchen.

Ein Militärbeamter erklärte CNN am Dienstag, dass Israel seine Kriegsziele nicht vollständig erreicht hat. Da die Kräfte von

Hamas geschrumpft und sich versteckt haben, sei es schwieriger geworden, die verbleibenden Mitglieder der militanten Gruppe effektiv zu erfassen. „Es ist jetzt schwieriger, taktische Ziele zu erreichen“, so der offizielle Sprecher.

Far-right Forderungen und Prioritäten

Die rechtsextremen Mitglieder von Netanyahus Regierung fordern eine Intensivierung der israelischen Kampagne. „Keine Abkommen. Keine Partner. Keine Vermittler. Nur ein klares Ergebnis: die Zerschlagung von Hamas und die Rückkehr der Geiseln aus einer Position der Stärke“, sagte Finanzminister Bezalel Smotrich, Vorsitzender der Religionszionistischen Partei, am Montag.

Nach fast zwei Jahren Krieg haben jedoch andere klargemacht, dass die Freilassung der verbleibenden 50 Geiseln im Gazastreifen oberste Priorität hat. „Meiner Meinung nach muss alles getan werden, um die Geiseln freizubekommen. Und wir sind mehr als 600 Tage verspätet. Alles muss getan werden, um jeden zurückzubringen – die Lebenden und die Gefallenen. Nicht aus Schwäche – aus Stärke“, sagte der Minister für Wohlfahrt, Ya’akov Margi, in einem Interview mit Israels religiösem Kol B’ramah-Radio. Auf die Frage, ob das ein Ende des Krieges beinhalte, sagte Margi: „Ich denke, wir sollten in Verhandlungen eintreten, und alles sollte auf dem Tisch liegen.“

Stellung der IDF im Gazastreifen

Die Israelischen Verteidigungstreitkräfte (IDF) kontrollieren bereits etwa 60 % des belagerten Territoriums von Gaza und zwingen mehr als zwei Millionen Palästinenser, von denen viele mehrmals vertrieben wurden, in schrumpfende Gebiete nahe der Küste. Die Verhandlungen sind jedoch seit Wochen ins Stocken geraten, da ein entscheidender Kluft nicht überwunden werden konnte. Hamas fordert ein dauerhaftes Ende des Konflikts als Teil eines möglichen Waffenstillstandsabkommens, während Israel sich geweigert hat, das Ende des Krieges

zuzustimmen.

Strategische Weichenstellungen

„Die IDF hat die Grenze dessen erreicht, was mit Gewalt erreicht werden kann“, sagte Israel Ziv, ein pensionierter Generalmajor, der einst die Operationsabteilung des Militärs leitete.

„Netanyahu steht an einem Scheideweg, und er muss eine Wahl treffen“, fügte er hinzu.

Ein möglicher Weg besteht darin, die Erfolge gegen Iran, Hezbollah und Hamas zu nutzen und einen regionalen Abkommen zu forcieren, das die Verbesserung der Beziehungen zu Syrien und Libanon umfassen könnte, so Ziv. Eine solche Option würde den Krieg in Gaza beenden und die Freilassung der Geiseln sichern, birgt jedoch das Risiko, Netanyahus Regierung zu destabilisieren, falls die rechtsextremen Parteien die Koalition verlassen.

„Der zweite Weg ist, den Krieg fortzusetzen – und selbst wenn er nicht offiziell ausgerufen wird, würde das die Eroberung Gazas bedeuten“, sagte Ziv.

Neues Verständnis bei Netanjahu

Am vergangenen Wochenende sagte Netanyahu, „viele Chancen haben sich eröffnet“ nach den israelischen Militäraktionen im Iran, einschließlich der Möglichkeit, alle noch von Hamas festgehaltenen Personen nach Hause zu bringen. „Zuerst müssen wir die Geiseln retten“, erklärte er. „Natürlich müssen wir auch das Gaza-Problem lösen, Hamas besiegen, aber ich glaube, dass wir beide Aufträge erfüllen werden.“

Diese Äußerungen stellen möglicherweise einen bedeutenden Umbruch in Netanyahus Darstellung der israelischen Ziele in Gaza dar. Während des Großteils des Krieges hat er die Niederlage von Hamas priorisiert, erklärt er im Mai, dass dies das „oberste Ziel“ sei, und nicht die Rückkehr der Geiseln.

Nach der Kampagne gegen Iran hat Netanyahu jedoch eine neu gewonnene Flexibilität in Bezug auf Verhandlungen signalisiert, die sich schnell im Weißen Haus beweisen könnte, wenn er einem amerikanischen Präsidenten begegnet, der auf einem Deal drängt.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at